

## Fleisch – Ein Stück Lebenskraft

**Leserbrief «Warum sterben Bauarbeiter früher?», TZ vom 24. November 2001**

Diese arrogante und beleidigende Art gegenüber uns Bauarbeitern können wir uns nicht gefallen lassen. In den Augen von Erwin Kessler, dem Verfasser dieses sehr intelligenten Leserbriefs, sind wir Bauarbeiter biertrinkende, fleisch(fr)essende Personen, die bei frischer Luft und viel Bewegung unserer Arbeit nachgehen.

Es ist für uns sehr beruhigend zu lesen, wie Sie, Herr Kessler, uns Bauarbeitern mit einfachem Rezept ein langes und beschwerdefreies Leben beschere können. Kein Bier, kein Fleisch, so sieht in Ihren Augen die einfache Lösung unseres Problems aus. Ich kann Ihnen aus eigener Erfahrung versichern, dass zum Beispiel auf unseren Baustellen seit Jahren kein Bier mehr konsumiert wird und dies schon als rein Unfall verhütende Massnahme. Ich möchte Sie, Herr Kessler, gerne ein Jahr lang auf meine Baustelle einladen, um mitzuarbeiten bei Sturm, Regen, Schnee, Kälte, Hitze, Schlamm, Durchzug. Unsere Arbeit besteht nicht nur aus körperlicher Bewegung an frischer Luft, sondern aus strenger körperlicher Arbeit unter obgenannten Witterungsbedingungen und das vielfach unter enormem Zeitdruck.

*Karl Brunschweiler, Baupolter, Sirmach*

Es ist keineswegs so, wie Vegetarierpapst Kessler aus Tuttwil behauptet, dass die körperliche Betätigung der Bauarbeiter deren Gesundheit förderlich ist, weil sie an der frischen Luft stattfindet. Die schwere körperliche Arbeit verschleisst nicht nur Kräfte; Lärm, Teer, Staub und Abgase setzen der Gesundheit massiv zu. Wenn die auf dem Bau beschäftigten Männer also keine so hohe Lebenserwartung haben wie Schreibtischtäter, die, da scheinbar gebildet, kein Fleisch anrühren, dann hat das mit Bier und Fleischkonsum, dem sich die Bauarbeiter angeblich hingeben sollen, nichts zu tun. Wer solchen Unsinn in die Welt setzt, beleidigt die Bauarbeiter.

Natürlich sind Müesli und Grünzeug aller Art gesund und ergänzen den ausgewogenen Speiseplan. Als Hauptmahlzeit mögen sie bestenfalls den Ansprüchen ausgedünnter Models genügen, nicht aber denen von Schwerstarbeitern. Ein gutes Stück Fleisch aus der Metzgerei bedeutet für sie ein Stück Lebenskraft; es darf auf dem Speiseplan eines Bauarbeiters nicht fehlen. Unter den 100-Jährigen, die ich kenne, befindet sich kein einziger Vegetarier. Das Rezept der Hochbetagten heisst: Suppe als Vorspeise, Fleisch als Hauptgang, Gemüse als Beilage.

*Urs Schenker, Hüttwilen*